Alle auf dem Seminar vorgestellten Kasuistiken werden, wenn sinnvoll und angezeigt, mit der Polaritätsanalyse (nach Heiner Frei) auf der Grundlage des Therapeutischen Taschenbuchs (TTB) von Bönninghausen repertorisiert. Die entsprechenden Unterlagen und Ausarbeitungen werden vor jedem Seminar an die Teilnehmer verteilt.

Seminar Stresssymptomatik und Hilfen zum Stressabbau

Freitag, 02.09. 16:00-21:00 Uhr Samstag, 03.09. 09.00-17:00 Uhr

In unserem Alltag ist Stress zu einem allgegenwärtigen Zustand geworden. Die anhaltenden körperlichen und seelischen Belastungen, die Grundanspannung durch nicht ausgetragene Konflikte (Harmoniebedürfnis), die permanenten sensorischen Sinneseindrücke (Reizüberflutung), die erhöhten Leistungsanforderungen (“ Wir schaffen das“) und die erhöhte Leistungsbereitschaft wirken sich mit vielfältigen körperlichen Zeichen und Symptomen aus. Wie eine zähe, fast undurchdringliche Schicht liegt die Stresssymptomatik über der individuellen Symptomatik, die zum heilenden Arzneimittel führen könnte. Diese Schicht homöopathisch abzubauen ist ein lohnendes Vorgehen.

So vielfältig die durch Stress auftretenden Zeichen und Symptome auch sein können, für die homöopathische Mittelfindung ist diese Vielfalt häufig gleichzeitig fast inhaltsleer. Die durch Repertorisation herausgefundenen Arzneien enttäuschen häufig in ihrer Wirkung, obwohl sie doch so genau zu passen scheinen. Die individuellen charakteristischen Ausprägungen im Sinne des § 153 des Organons (Hahnemann) fehlen oft in den Repertorien, sind häufig über die Stresssymptome nicht abzubilden.

Ähnlich wie bei einer schweren Vergiftung oder bei einer endemischen Erkrankung mit einem aggressiven Keim hat es sich bewährt, die am häufigsten zum erfolgreichen Einsatz kommenden Arzneien in einem Mittelpool zusammenzustellen, denn Stress kann ansteckend sein wie eine Infektion.

In diesem Seminar werden die im Sinn eines Mittelpools typischen Arzneimittelbilder sowie ihre Anwendung ausführlich besprochen. Dafür müssen einige sicher geglaubte homöopathische Regeln modifiziert werden. Erstaunlicherweise fällt uns das viel schwerer als neue Regeln einzuüben; es stresst uns, einen Fehler zu machen, gegen Regeln zu verstoßen. Doch Regeln sind keine Gesetze.

Unter radikaler Einschränkung der Zahl der angewandten Arzneien (Mittelpool), durch Veränderung der Gabengröße (Hochpotenzen) und der Gabenhäufigkeit (nur akut, nur nach Bedarf) sowie durch eine gezielte Selbstbeobachtung des Patienten lässt sich die Stressschicht kontinuierlich auf ein individuelles Normalmaß abbauen und auf dieser halten.

Vorgestellt werden zahlreiche, beispielhafte Kasuistiken und Verlaufsbeobachtungen, teilweise über mehr als vier Jahre.

Das hochemotionale Thema Impfen wird in einer kollektiven Liveanamnese mit den Teilnehmern des Seminars nach der Anwendungspraxis der sogenannten Stressarzneien erarbeitet.

Hameln.